



Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 11ten Januar 1812.

Inhalt.

Eine Scene aus Lorenz Stark. — Charade. — Singes-  
dicht. — Armenfachen. Wilde Vorträge. — Zurückweisung  
aufs Jahr 1811. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 34 Be-  
kanntmachungen.

Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude,  
Der thörichte ist seiner Mutter Gram.

I.

Eine Scene aus Lorenz Stark.

(Gespräch eines Vaters mit seinem Sohn, wie es  
mancher Vater mit seinem Sohn führen könnte.)

Es wird mir — sagte einst der brave Lorenz  
Stark zu seinem Sohne, den er in der übelsten  
Stimmung bey seiner Arbeit fand, weil er lieber am  
Spieltisch gefessen hätte — es wird mir von Tage  
zu Tage immer ärgerlicher, daß ich einen Menschen  
XIII. Jahrg. (2) von



von so weitläufigem Kopfe und von so engem Herzen zum Sohne haben muß. Einen Menschen, der für seinen Puz, sein Vergnügen, der im L'Hombre und Whist ein Dufätchen nach dem andern, oft auch wohl Duzendweise verhandelt; der nur noch gestern wieder bis in die sinkende Nacht gespielt hat, und der, wenn er eine großmüthige Handlung thun sollte, vielleicht keines Thalers Herr wäre; — einen Menschen, der ewig ledig bleibt, weil keine Parthie ihm reich genug ist, und der doch immer übrig genug hat, zu fahren, zu reiten, den Cavalier zu machen, Sammt und Stiefereyen zu tragen. — Ich muß wohl nicht Unrecht haben, fuhr er nach einigem Stillschweigen fort: denn du kannst mir nicht antworten.

O, ich könnte, sagte der Sohn, indem er mit Hitze aufstand; aber — —

So sprich! was verhinderte dich?

Bei Gott! ich bin es müde, so fortzuleben —

Daß ich das hoffen dürfte!

Ich bin nun, denk' ich, ein Mann; und kein Kind mehr. Warum wird mir noch immer begegnet, wie einem Kinde?

Sohn! Sohn! Es giebt alte Kinder.

Ich bin aufmerksam; ich versäume nichts, was zu thun ist; ich setze nie die Achtung und Ehrerbietung gegen Sie aus den Augen.

Nur den Gehorsam ein wenig.

Ich verwalte das Ihrige mit Redlichkeit und mit Treue; und doch — doch kann ich keine Stunde in Ruhe leben; doch wird mir durch Vorwürfe ohne Ende jeder Augenblick meines Daseyns verkümmert;

doch



doch wird mir jede Zerstreung, jedes elende Vergnügen gemißgönnt.

Du sprichst sehr hart, aber sehr wahr: jedes elende Vergnügen!

Elend — weil es mir nichts, oder eine Kleinigkeit kostet. Was hab' ich denn noch verloren, wenn ich verlor?

Das Kostbarste, was wir haben: die Zeit!

Und soll ich denn gar keinen Genuß meiner Jugend haben? Soll ich immer so fortarbeiten, wie Sie; mich eben so tragen, eben so einschränken, wie Sie? eben so —

Nun, was stockst du? sprich aus!

Eben so — bey Thalern zusammen sparen, um bey hunderten wegzuworfen?

Wegzuwerfen? sagte der Alte, dem nichts in der Welt so unerträglich schien, als daß Kinder ihre Eltern über den freyen Gebrauch eines selbsterworbenen Vermögens richten sollten. — Dacht' ichs doch, daß der junge Mensch noch würde mein Vormund werden! Wegzuwerfen! Was verstehst du darunter? Was heißt bey dir wegwerfen? Sprich! — Er trat ihm näher, und hielt ihn etwas unsanft am Arme. — Seinen Beutel jedem ehrlichen Manne offen halten, der Beystand braucht; etwa das?

Ehrlich, — sagte der Sohn mit ziemlich gesunkener Stimme, wenn sie es alle wären!

O, ich bin noch wenig betrogen. Ich fasse meinen Mann erst ins Gesicht, ehe ich gebe. Und was nennst du denn wegwerfen? sprich!

Sie borgen Allen — ohne das Geringste davon zu haben.



Thor! Ohne das Geringste davon zu haben? —  
 Er zog die Hand von seinem Arme, und gab ihm einen Blick voll Verachtung. — Ich habe das davon, zu sehen, daß es meinen Mitmenschen wohl geht. Rechnest du das für nichts? Und wenn sie mich einst die lange Straße hinabtragen, und ich hier alles dahintenlasse, so hoff' ich, es soll da Mancher mit Thränen in seinen Augen sprechen: Schade um den rechtschaffnen Mann! Ich hab' ihm mit Weib und Kindern meinen ganzen Wohlstand zu danken. Ich war in Noth, und kam zu ihm; da half er mir auf, und ich konnte bey Ehren bleiben. — Bey dir hingegen — — Doch was sehe ich da und predige in den Wind? Dein Kopf hat einmal seine eigne Philosophie, nur wollte Gott, daß es eine gescheiterte wäre!

## II.

## C h a r a d e.

Was hemmt wohl deinen Flug, du erstes Eulenpaar?

Was ist vergänglicher als was die dritte nennet?  
 Das Ganze sah man sonst, bald einfach bald getrennet,

Auf manchem Arbeitstisch. Doch seit ja offenbar  
 Der Luxus überall, auch unter uns sich regte,  
 Wählt' er für armen Sand, Metall das sich bewegte.  
 Und



Und so erblickst du's iht nur noch im Heiligthum,  
 Auch wohl auf mancher Gruft, wo des Erblichnen  
 Ruhm

Ein dankbar sinnvoll Denkmal ehrte,  
 So lange nicht selbst da der Lusus es zerstörte.

## III.

## S i n g e d i c h t.

## Glück und Unglück.

Gütiger macht uns das Glück, und liebevoller und  
 milder;

Aber das Unglück allein bildet uns edel und groß.

Chronik der Stadt Halle,  
 des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

## I. Armen s a c h e n.

1) Bey einer vergnügten Gesellschaft am 31sten  
 December vor. Jahres ist gesammelt und durch den  
 Salzwirker Gottlob Knauth abgeliefert 1 Thl. 4 Gr.

2) Eine von der Bäckermeisterin Wk. geschenkte  
 und durch den Armenvoigt Barthof einkassirte  
 Schuld 21 Gr. 6 Pf.

3) Bey einem Pfännerschaftlichen Verein sind  
 zum Besten der Armen am 4. Jan. abgegeben 8 Thlr.



4) Von einer wohlbl. Schützengesellschaft im Galgthörschen Schießgraben sind zur Unterstützung der Armen gesammelt und abgeliefert 7 Thlr.

5) Aus den bey dem Chirurgus Hrn. Gräve verlegt gewesenem und öffentlich verkauften Pfändern sind als Ueberschuß am 3. Januar an die Allmosenkasse abgegeben 12 Thlr. 6 Gr. 8 Pf.

6) In den bey den Herren Distrikts-Notarien sich befindenden Armenbüchsen hat sich bey Eröffnung derselben am Schluß des Jahres 1811 eingelegt bezunden, als:

a) In der Armenbüchse des Hrn. D. Keferstein	—	18	22	16	—	10
b) In der Armenbüchse des Hrn. D. Käpprich	9	7	11	—	—	—
c) In der Armenbüchse des Hrn. D. Bieften, jetzt Hr. Notarius Bessel	1	13	9	—	—	—
d) In der Armenbüchse des Hrn. Not. Gühne	2	4	4	—	—	—
e) In der Armenbüchse des Hrn. Not. Petermann	4	16	10	—	—	—
In Summa:		18	16	10	—	—

Verwichene Weihnachten sind nachfolgende Geschenke für die Kinder im Erwerbhaufe eingekommen:

Am Heiligenabend von einem Ungen. 1 Fed'or.  
5 R<sup>h</sup> 18 H

und noch von einem Ungenannten 1 — —  
Summa: 6 R<sup>h</sup> 18 H

Beide



Beide Geschenke wurden von den gütigen Gebern bestimmt, den Kindern einen vergnügten Abend zu machen. Ich habe von diesen 6 Thlr. 18 Gr. für 20 Wecken, 20 Pfefferkuchen, 5 Schock Aepfel, 10 Schock Nüsse, 1 Pfund Lichte und jedem Kinde 8 Pfennige, in Summa 6 Thlr. 5 Gr. 4 Pf. ausgegeben; das übrige bleibt den Kindern gut.

Am ersten Feiertage überschickte eine alljährige Wohlthäterin durch den Schullehrer Herrn Lenzner einen Kalbsbraten und 6 Gr. zu Salat; und am zweyten Feiertage eine andere alljährige Wohlthäterin eine Kalbsbrust, einen Beutel mit Graupen und zwey Brodtwecken. Hierauf erhielt ich von einer unbekannten Hand 20 Thlr. Cour. und ein Billet mit dem Inhalt: „aus Dank zu Gott für eine glücklich überstandene schmerzenvolle Krankheit übersendet ein Ungenannter für die armen Kinder im Erwerbhause 20 Thlr. Courant.“ Darauf folgte von einer ungenannten Dame 5 Thlr. in Cour.

Am Neujahrstage, wo sich ein vielsähriger Wohlthäter sämtliche Kinder vorstellen läßt, erhielt ein jedes Kind eine Quantität Aepfel und 2 Groschen, und zu fernerer Erquickung für sämtliche Kinder 2 Thaler, welche durch Herrn Lenzner übergeben sind.

Daß alle diese Geschenke höchst erfreulich aufgenommen sind, brauche ich wohl nicht zu versichern; ich für meinen Theil danke ganz ergebenst, und bitte, sich auch ferner dieser Kinder anzunehmen.

Holzhausen.



Für die Armen: Freyschule habe ich noch erhalten: 12 Gr. von dem Mäckler Z., wofür ich herzlich danke.

U. Niemeier.

Den 1. Jan. für die abgebrannten Pöbhnitzer  
1 Thaler.

D. Wagnitz.

2.

### Zurückweisung aufs Jahr 1811.

In Halle und den dazu gehörigen Städten Neu-  
markt und Glaucha sind im Jahre 1811

#### I. in den lutherischen Gemeinden

1. copulirt 131 Paar;
2. gebohren 747, darunter sind 257 Söhne und 285 Töchter ehelich, 100 S. u. 75 T. unehel., 17 S. und 13 T. todtgebohren;
3. gestorben 706, wovon 361 unter 10 Jahren waren. Unter den über 10 Jahren befand sich eine Jungfer von 85 Jahren, eine Frau von 90, eine beynähe von 92 Jahren, und 7 Männer und 7 Frauen von 80 und mehrern Jahren.
4. Communicanten 7441.

#### II. in der reformirten Gemeinde

1. copulirt 10 Paar;
2. gebohren 19 S. und 28 T. ehelich;
3. gestorben 29, wovon 14 unter 10 J. waren;
4. Communicanten 680.

#### III. in der katholischen Gemeinde

1. copulirt 7 Paar;
2. gebohren 8 S. und 7 T. ehelich, 2 S. und 5 T. unehelich, 1 S. todtgebohren;

3.



3. gestorben 22, wovon 11 unter 10 J. waren;  
4. Communicanten 496.

## IV. in der israelitischen Gemeinde

1. geboren 1 E. ehel.  
2. gestorben 2, wovon 1 E. unter 10 J. war.

## 3.

Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle zc.  
December 1811. Januar 1812.

## a) Gebohrne.

Ulrichsparochie: Den 28. Dec. 1811 dem Schneidermeister Mövius ein S., Ferdinand Gustav Adolph.

Morikparochie: Den 24. Dec. 1811 dem Schlossermeister Dörstock eine E., Friederike Amalie. — Den 31. dem Salzwirkermeister Teller ein S., Carl Hermann.

Domkirche: Den 1. Januar 1812 dem Dr. Harzleben ein S., Carl Ludwig. — Eine unehel. E.

Neumarkt: Den 30. Dec. 1811 dem Einwohner Schröder ein S., Friedrich Christian. — Den 3. Jan. 1812 ein unehel. S.

## b) Gestorbene.

Ulrichsparochie: Den 28. Dec. 1811 des Soldat Güncher Wittwe, alt 42 J. Auszehrung. — Den 29. des Seilermeisters Hecht E., Rosine Elisabeth, alt 54 J. Entkräftung. — Den 30. des Handarbeiters Kizing S., Friedrich Wilhelm, alt 5 J. 2 W. 1 W. 6 E. Pocken!!

Morikparochie: Den 2. Jan. 1812 des Handarbeiters Lindner S., Friedrich Wilhelm, alt 1 W. 1 W. Krämpfe. — Den 3. eine unehel. Zwillingstöchter, alt 1 Woche, Schwäche.



- Domkirche: Den 4. Jan. 1812 des Schuhmachers  
meisters Richter Ehefrau, alt 44 J. Kopfgicht.
- Katholische Kirche: Den 4. Jan. 1812 des ge-  
wesenen Soldat Schack E., Christiane Friederike,  
alt 1 Jahr, Zahnsieber.
- Neumarkt: Den 5. Jan. 1812 der Strumpfwirker-  
meister Zimmermann, alt 31 J. 10 W. Krämpfe.
- Glauchau: Den 31. Dec. 1811 der Schmiedegeselle  
Fleischer, alt 25 J. Entkräftung. — Den 1. Jan.  
1812 J. C. Scheibin, alt 21 J. 10 W. Auszehr. —  
Den 2. eine unehel. E., alt 2 W. Krämpfe.

### Bekanntmachungen.

Auf künftigen Donnerstag, als den 16. Januar,  
Vormittags um 10 Uhr, soll in der Stadt-Communal-  
Holzung bey Wesenitz eine Quantität Nuz- und Brenn-  
holz, an Eichen- und andern Holzarten, unter den im  
Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen öf-  
fentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 8. Januar 1812.

Der Maire der Stadt Halle. Streiber.

Die Oschager Tuchhandlung  
wird zum erstenmale bevorstehenden Hallischen Jahrmarkt  
mit einem ausgesuchten Lager von mittleren und feinern  
Tüchern in den gangbarsten Couleuren beziehen. Da  
die Oschager Tücher sowohl in Qualität als auch in  
Reinheit der Farben hinlänglich bekannt sind, so setzt  
der Unternehmer nur noch hinzu, daß er seiner Seits  
die möglichst billigen Preise zu machen gesonnen ist, und  
verspricht die reellste und beste Bedienung.

Oschag, im Januar 1812.

August Wilhelm Manitius.

Der Instrumentenmacher Wilhelm Grüneberg  
empfehle sich, neben verschiedenen Sorten von Forte-  
piano's, auch mit einem completen Sortiment Spiegel  
zu verschiedenen Preisen. Nr. 1069 am Paradeplatze.



Die im Jahr 1811 ausgefertigten Sicherheitskarten haben mit dem Ablauf des Jahres ihre Gültigkeit verlohren. Jeder, wer er auch sey, der sich über eine Stunde weit von seinem Wohnort entfernt, ohne eine gültige Sicherheitskarte bey sich zu führen, läuft Gefahr, von den Polizeybeamten oder der Gensd'armerie angehalten und verhaftet zu werden. Neue wieder auf Ein Jahr geltende Sicherheitskarten sind im Polizeybureau hieselbst für Drey Groschen zu erhalten.

Eben so wie die Sicherheitskarten haben auch die Waffenscheine mit dem 31. December 1811 ihre Gültigkeit verlohren, und jeder Jagdberechtigte oder sonstige Inhaber derselben muß also ebenfalls sich mit neuen Waffenscheinen versehen, die für das Jahr 1812 gelten.

Wer der letztern bedarf, wird hierdurch aufgefordert, sich deshalb vor Ablauf des jezigen Monats Januar bey dem Herrn Actuarius Wagner zu melden, und die dafür einzusendenden Gebühren mit 7 Franken 50 Centimen an denselben abzugeben, weil späterhin auf dergleichen Anträge auf keinen Fall mehr Rücksicht genommen werden kann.

Ich bin angewiesen, alles dies zur Kenntniß des Publikums zu bringen, und Jeden vor Unannehmlichkeiten zu warnen.

Halle, den 3. Januar 1812.

Der Maire der Stadt Halle.  
Streiber.

Ein Frauenzimmer von mittlern Jahren, welche eine bürgerliche Haushaltung mit Nutzen zu führen, auch mit Kindern gut umzugehen weiß, wünscht in dieser Qualität zu Ostern d. J. angestellt zu werden. Wem mit dergleichen Subject, welches in gegenwärtigem Dienste über zehn Jahr ist, gedient wäre, wende sich an den Antiquar Netze in Halle.

Von dem beliebten Dürrfeldschen Königsrauch ist wieder Vorrath angekommen. In ganzen Duzenden können wir recht billige Preise machen.

Geibelsche Kunsthandlung.



Es sollen auf den zwanzigsten Januar dieses Jahres Nachmittags um zwey Uhr und folgende Tage in dem hieselbst am Markte sub Nr. 940 belegenen Gödeckeschen sonst Richterschen Hause die von dem Kaufmann Herrn Friedrich Wilhelm Richter nachgelassenen Mobiliten, bestehend in einem goldenen Trauring, einem silbernen Eßißfel, einer zweygehäufigen silbernen Taschenuhr, ferner in Zinn, Wäsche, Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücken, Waarenvorräthen, Utensilien und Waarengeräthschaften, auch Meubles und Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in grobem Preuss. Courant verkauft werden.

Halle, den 7. Januar 1812.

In Auftrag.

Der Distrikts-Notarius Gühne daselbst.

Neues wohlschmeckendes Rußöl die Kanne 14 Gr., Statianische Schinken das Pfund 6½ Gr., in Stücken von 9 bis 12 Pfund, Salami, Schlaackwürste das Pfund 12 Gr., italiänisches feinstes Speizmehl, den Amerikanischen an Güte gleich, das Pfund 3½ Gr., Parmesans und Schweizerkäse das Pf. 10 Gr., Rohmkäse, Sardellen und neue Citronen, auch habe ich einen zweyten Transport sehr schöne frische wohlschmeckende Neunaugen erhalten, die ich in einzelnen Stücken und Schockweise, so wie auch leichte gute Sorten geschnittene Rauchtabake zu schon bekannten billigen Preisen verkaufe, worunter einige Sorten zu 8, 10, 12 und 16 Gr. befindlich, die sich ihrer Güte nach vorzüglich auszeichnen,

bey C. S. Kiesel am Markte.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches sehr geschickt ist in allen weiblichen Talenten, wünscht je eher je lieber ihr Unterkommen, auch bis Ostern ohne Gehalt zu dienen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Nette.

Es steht ein Klavier in Flügelform um einen äußerst billigen Preis zu verkaufen. Nachricht giebt der Faktor Borgold jun.



Da wir mit sehr schönen und nach der neuesten Art der geschicktesten englischen Künstler von uns gefertigten Optischen Instrumenten alhier angelangt sind, so offeriren wir den etwanigen resp. Kennern und Liebhabern folgende Sorten derselben, als:

- 1) Microscopia composita.
- 2) Sonnen: Microscopia.
- 3) Verschiedene Prismata.
- 4) Große Seh- und Fern: Röhre.
- 5) Verschiedene Sorten Perspective.
- 6) Kleine Hand: Telescope.

7) Verschiedene Sorten Augen: Gläser, so wir, nach eines Jeden Bedarf und nach der Beschaffenheit eines Jeden seiner Augen, gefertigen, wie auch Brillen für jedes Auge, was nur Schein hat, desgleichen für Kurzsehende, daß sie aufsigend und in weite Entfernung sehen und lesen können.

8) Allerley Arten Brenn- und Hohl: Spiegel, und außerdem noch viele andere Sorten optischer Sachen, Camera obscura, mancherley optische Gläser, Brillen u. s. w.

zu beliebigem Kauf, und erbieten uns übrigens auch, die etwanigen schadhafte Instrumente zu repariren.

Unser Logis ist in 3 Königen bey Hrn. Erfurth, und unser Aufenthalt ist einige Tage.

Simon, Opticus.

Das in der kleinen Steinstraße, dem Hrn. Inspect. Dr. Wispink gegen über belegene Haus, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Boden und Hofraum, steht bey dem D. Käpserich zu vermietthen, und kann sogleich bezogen werden.

In der Märkerstraße ist ein Logis von 5 Stuben, 3 Kammern, nebst Vorsaal, Holzstall, Keller, gemeinschaftlich Waschhaus, Boden, und auch eine einzelne Stube nebst Kammer zu vermietthen. Es kann auf Ostern oder auch sogleich bezogen werden. Der Factor Borgold jun. giebt weitere Auskunft.



In der Behausung des Unterzeichneten hinter dem Rathhause ist die obere Etage an eine einzelne Person oder an eine kleine Familie zu vermieten.

Auch ist dessen Haus auf dem alten Markte (Nr. 494), welches theils wegen seiner Lage, theils auch wegen einer sehr feuerfesten Küche für mehrere Gewerke sehr bequem ist, aus freyer Hand zu verkaufen.

Professor Maaß.

**Hausverkauf.** Das Kirbachsche am Domplatz sub Nr. 923 belegene Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich bey dem Herrn Zoll-Einnehmer Krause vor dem Galgthore zu melden.

In meinem Wohnhause auf dem Strohhof N. 2052 ist künftige Ostern die untere Etage zu vermieten; sie besteht in 2 Stuben, 2 Kammern, einer Küche, einer großen Stube zum Gebrauch einer Werkstatt, einen Schuppen, 4 Ställe, großen Boden und Hofraum, nebst Einfahrt; auch können auf Verlangen noch Bodenkammern abgelassen werden.

Sackin.

Halle, den 7. Januar 1812.

Die obere Etage, nebst Zubehör im Deybaltschen in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1016 belegenen Hause ist von Ostern 1812 zu vermieten.

Im Schierschen Hause in der Galgstraße N. 324 ist die obere Etage, in mehreren Stuben und Kammern bestehend, zu vermieten, und kann selbige zu Ostern bezogen werden.

In meinem sub Nr. 162 in der großen Steinstraße belegenen Hause ist eine Wohnung im Hofe, für einen Lohnkutscher oder Pferdeverleiher vorzüglich brauchbar, nebst Bodentraum, Pferdestall und Kutschschuppen auf künftige Ostern zu vermieten.

Halle, den 7. Januar 1812.

C. F. Schmerwitz.

Gutes Rockenmehl verkauft August Brauer,  
auf Brund'swarte.



In der großen Steinstraße Nr. 130 ist auf Ostern 1812 die mittlere Etage, welche bis jetzt der Herr Friersrichters Hirsch bewohnt, zu vermietthen.

Ebdenselbst Nr. 129 wird zu Ostern ein trockner Keller vorn heraus leer; das Nähere ist zu erfahren bey dem  
D. G. C. Jacob.

Halle, den 2. Januar 1812.

In meinem auf der großen Steinstraße belegenen Hause Nr. 171 ist auf künftige Ostern die mittlere und obere Etage zu vermietthen. Eine jede Etage enthält für sich drey Stuben, zwey Kammern, eine Küche, einen Holzboden nebst Braunkohlenkammer und einen verschlossenen Keller. Nähere Nachricht giebt  
die Wittwe Abe.

In meinem Hause auf dem großen Berlin N. 426 ist die untere Etage zu vermietthen, auch können noch mehrere Stuben abgegeben werden. Man kann sich deshalb im Mettlerschen Hause melden. Meier.

In dem Weinshausischen Hause in der Galgstraße ist die zweyte Etage, 3 Stuben, Kammer und Küche auf Ostern zu vermietthen.

In der Galgstraße im Hesseschen Hause ist die mittlere Etage, auch einige andere Stuben zu vermietthen.

Die mittlere Etage im Dessauer auf der großen Ulrichsstraße ist zu vermietthen. Beckert.

In dem ehemaligen Wartigschen Hause in der großen Ulrichsstraße ist eine Stube und Kammer zu vermietthen.

In meinem Hause in der großen Ulrichsstraße Nr. 51 ist die mittlere Etage, welche bisher die Frau Hofprediger Ursinus bewohnt hat, wieder an eine stille Familie zu vermietthen. Robert.

In der großen Ulrichsstraße sub Nr. 35 ist auf Ostern ein Laden, Stuben und Kammern zu vermietthen.

Güttner.



Da sich in dem hiesigen Publikum die Sage verbreitet hat, daß ich mit der medicinischen Praxis mich nicht befassen wolle; so sehe ich mich dadurch zu der Erklärung veranlaßt; daß ich noch nie die Absicht gehabt habe, einer so lange mit Glück und Beyfall ausgeübten Praxis zu entsagen und um so weniger in meinem gegenwärtigen Verhältnisse als Lehrer der Klinik mich weigern werde, denen, welche sich meiner ärztlichen Behandlung anvertrauen wollen, so nützlich zu werden, als es meine Kräfte nur irgend erlauben.

A. F. Nolde,

Doctor und Professor der Medicin.

**Braunkohlen- und Mannheimer Flachs-Verkauf.**

Bei dem Kaufmann Wolff vor dem Klausthore werden die gut getrockneten Schlettauer Braunkohlensteine das Tausend zu 3 Thlr. 18 Gr., das Hundert zu 9 Gr. verkauft. Auch ist daselbst guter Mannheimer Flachs um billige Preise, der Stein zu 4 Thaler zu verkaufen.

Die verfallnen Pfänder von den Monaten Juli, August, September, October und November 1810 sollen zum 13ten Januar 1812 gerichtlich verkauft werden. Es werden daher die Eigenthümer hiermit erinnert, solche vor dem Auktions-Termine einzulösen oder zu erneuern.

Blumenthal.

Große Ulrichsstraße Nr. 13.

Zwey neue Wiener Chaisen, ein neuer dreysitziger Schlitten stehen bey mir zum Verkauf; auch kann auf Verlangen der Schlitten vermietet werden. Auch ist eine Kellerwohnung zum Victualienhandel zu Ostern zu vermietten bey dem Hufschmidt Lehmann am großen Berlin.

In den Wintermonaten wird in der Leveauxschen Brauerey auf dem Neumarkte Mannheimer Lagerbier in Flaschen abgezogen, die Flasche zu Acht Pfennige verkauft, und die für Glas und Schöpfel einzusetzenden Zwey Groschen werden bey der Zurückgabe wiedergegeben.